

Bald dürfen die Schüler «Vollgas geben»

Die Dreifach-Sporthalle Lengnau wurde gestern den Schulen übergeben.

Margrit Renfer

Der 22.2.2021 geht in die Lengnauer Geschichte ein. Am frühen Morgen wurde das Band zur neuen Sporthalle von den 9.-Klass-Schülern zerschnitten und der Schlüssel von den Architekten und dem Bauausschuss der Gemeinde und Schule übergeben. Die Vorfreude der Schülerinnen und Schüler und der Kinder und Jugendlichen, der aktiven Vereinsmitglieder aller Sparten ist riesig. «Wir werden Vollgas geben» sagt TV Präsident Joachim Schott.

«Hoffentlich wird die coole Halle auch noch für uns geöffnet» sagt Giulia. Die Oberstufenschülerin vermisst den Turnbetrieb jetzt besonders, für sie findet dieser im Moment nur draussen statt. Sie hoffen mindestens auf die Zeit nach den Frühjahrsferien. Heute turnen die Unterstufenkinder noch in den alten Hallen. Gut Ding will Weile haben bis nächste Woche, wenn alle nötigen Instruktionen an die Lehrpersonen für den Gebrauch des gelungenen neuen Werkes erfolgt sind. Als erste eröffnet an diesem Montagmorgen die neue, lichtdurchflutete Bibliothek ihre Türen für die Schüler und die Bevölkerung. Gespannt harren die Bibliothekarinnen Evelyne Amacher und Andrea Wolf der Reaktionen und den Andrang.

Seit dem Spatenstich am 1. April 2019 wurde die Sporthalle planmässig gebaut. «Die vorausgesagten kritischen Situationen mit Wasser in der Baugrube gab es nicht», sagt Architekt Konrad Bolliger von Baderpartner AG Architekten, Grenchen. Das Vertrauen, das die Bauherrschaft Gemeinde dem Architektenteam auch in schwierigen Zeiten entgegenbrachte sei ein Aufsteller gewesen. Drei Gemeinderäte, Hansruedi Lüthi, Nicole Ermel und jetzt Frank Huber leiteten den jeweiligen Ausschuss Sporthal-

le, seit 2006 die Gemeindeversammlung den Auftrag zur Planung einer Halle gegeben und ab 2007 Gelder dafür zurückgelegt hatte. Betroffen machte die Architekten, dass nicht sie, aber das Projekt die Bürger des Dorfes entzweit habe, obwohl die Urnenabstimmungen klar waren. Im September 2011 kamen 270 Interessierte an die Orientierungsversammlung. Eine Woche vorher hatten die Gegner der Halle mobilisiert. Bereits 1995 wurde ein Hallenprojekt fallengelassen.

Sorgfältig platziert und gestaltet

«Ein Gebäude von dieser Grösse darf nicht unvermittelt in das feingliedrige Dorfzentrum gestellt werden. Es galt eine differenzierte Form zu finden, welche sich mit den funktionellen Anforderungen vereinbaren lässt» sagt Kurt Aellen, Architekt BSA/SIA Bern, der als begleitender Architekt zugezogen wurde, als nach den immer wiederkehrenden Einsprachen kritische Stimmen von der Kantonalen Kommission zur Pflege der Orts- und Landschaftsbilder (OLK) erfolgten.

Trotz dem Entscheid, das Volumen so weit möglich in den Untergrund zu senken, waren Lösungen gesucht, die jeweiligen Fassaden je nach nachbarschaftlicher Bebauung zu differenzieren. Auf der Ostseite sorgt die interne abgestufte Zuschauergalerie eine Angleichung und Gliederung der Fassade. Auf der Westseite verträgt sich diese mit dem grossflächigen Sportplatz. Im Norden stuft der zweistöckige Kopfteil mit der Eingangshalle Foyer und der Bibliothek das Hauptvolumen ab. Der neue Platz zwischen Sporthalle und Schulgebäude lädt zum Verweilen.

Auch eine perfekt organisierte Turnhalle benötige das Gleichgewicht guter Architektur, die das Zusammenspiel



Eine Schulklasse zerschneidet das Band zur Eröffnung.

Bilder: Margrit Renfer



Schlüsselübergabe an die Gemeinde.



Sporthalle mit Glasfront der neuen Bibliothek.

Erlebnis im Betrieb entstehen lasse. Der Umgang mit der natürlichen Belichtung prägte die Stimmung und Raumkomposition, sagt Kurt Aellen. Nachdem die Bibliothek im 1899 gebauten Schulhaus vor fünf Jahren neuem Schulraum weichen musste und im Provisorium an der Solothurnstrasse untergebracht wurde, hat sie in der Sporthalle einen würdigen Platz gefunden. Im angenehmen Raum werden die Schülerinnen und Schüler wieder ver-

mehrt die Möglichkeit für die Vorbereitung von Vorträgen und für Hausaufgaben finden.

14,6 Millionen Gesamtkosten erwartet

Der genehmigte Kredit für die neue Sporthalle beträgt 13,9 Millionen Franken. Im Moment werden Gesamtkosten von 14,6 Millionen Franken erwartet. Dies bedingt durch Mehraufgaben in der Baubewilligung wie das Kiesbett, welches unter der gesamten Sporthalle und Ein-

stellhalle eingebaut werden musste. Dazu ist in der Bauverzögerung der Stahlpreis massiv gestiegen, was sich bei der Menge des verwendeten Eisens enorm auswirkt. Ebenfalls sind das Mobiliar für die Bibliothek oder komplett neue Sportgeräte dazugekommen. Über eine Million Franken, davon ein Teil Gerichtskosten, wurden nach der ersten Planung bereits abgeschrieben.

Demnächst wird mit der Erneuerung der alten Turnhallen

in Schulraum begonnen. Die vorläufige Nutzung des Hauses Solothurnstrasse 32 ist offen. In Arbeit sind die Gebrauchsanweisung, das Nutzerreglement und der Belegungsplan für die Hallen. Der federnde Sporthallenboden ist ideal für Sport, wie und welche anderen Aktivitäten darauf möglich sind wird zu definieren sein. Im Moment überwiegt die Freude an der betriebsbereiten Halle im Minergiestandard mit baldiger Fernwärmeheizung und PV-Anlage.

Pieterlen spricht 10 000 Franken, Lengnau gar 30 000

Auch ihre Bevölkerung profitiere vom Campus Technik in Grenchen, meinen die beiden Gemeinderäte.

In Grenchen soll eine Betriebsorganisation Campus Technik gegründet werden. Ziel ist, ein Technologie-Ausbildungszentrum für mechanisch-technische Grundbildung und technische Studiengänge zu gestalten. Die Bildungsinstitution sieht sich als zukünftig grösstes Technologie-Ausbildungszentrum am Jura-südfuss, das Fachkräfte ausbildet und einen Technologietransfer in die Praxis sicherstellt. Die Unternehmungen der Region sollen so von sehr gut ausgebildeten Fachkräften profitieren können.

«Der Gemeinderat Pieterlen begrüsst das ambitionierte Projekt und ist der Auffassung, dass auch die Unternehmen sowie die Bevölkerung in Pieterlen davon profitieren werden», heisst es in einer Mitteilung. Der Ge-

meinderat sprach dafür einen einmaligen Beitrag von 10 000 Franken.

Lengnau lässt sogar 30 000 Fr. springen

Mit der gleichen Argumentation hat auch der Gemeinderat von Lengnau einen Beitrag an das geplante Technikberufe-Ausbildungszentrum beim Grenchner Südbahnhof gesprochen. Die Lengnauer zeigen sich mit dem einmaligen Beitrag von 30 000 Franken aber noch einiges grosszügiger.

Der Gemeinderat von Pieterlen nahm ferner den Schlussbericht der ersten Phase «Bedarf Schulraum» zur Kenntnis. Für die zweite Phase «Planung» setzte der Gemeinderat eine breit abgestützte Projektgruppe mit Vertretern der Bildungs-

kommission, Planungs- und Baukommission, Bauabteilung und der Bildungsabteilung ein.

Areal- und Schulraumplanung bis 2035

Die Planung soll Lösungen für den benötigten Schulraum bis 2035 aufzeigen, weshalb die Projektgruppe extern durch das Planungsbüro Panorama AG aus Biel unterstützt wird. Aus der Planungsphase 2 werden sich entsprechende Bauprojekte mit der Grobkostenschätzung für den kurz- bis mittelfristigen Schulraumbedarf ergeben. Andere Bedürfnisse seitens der Gemeinde oder der Vereinen sind dabei ebenfalls zu berücksichtigen.

Mitglieder Projektgruppe: Heinz Reber, Gemeinderat Bildung, Vorsitz; Heinrich Sgier,

Gemeinderat Planung und Bau; Béatrice Rudin, Bildungskommission; Renato Bonetti, Planungs- und Baukommission; Phillip Reid, Planungs- und Baukommission, auch Vertreter der Vereine; Matthias von Bergen, Planungs- und Baukommission; Marc Cavin, Leiter Bildung; Christoph Scholl, Leiter Bau und Energie.

Neue Computer für die Schulen

Gestützt auf das Konzept Medien- und Informatik der Schule Pieterlen will der Gemeinderat entsprechende ICT-Mittel für die Sek1 und 5./6. Klasse mit einem Gesamtbetrag von 150 000 Fr. beschaffen. Der Kreditbeschluss unterliegt dem fakultativen Referendum (Publikation im Anzeiger Büren

vom 12.2.2021, Einsprachefrist 30 Tage).

Kredite für Strassensanierungen

Die Südstrasse und Teile des Basseltwegs müssen saniert werden. Der Gemeinderat beabsichtigt die Sanierung im Umfang von 106 000 Fr. im Jahr 2021 vorzunehmen. Der Kreditbeschluss unterliegt dem fakultativen Referendum (Publikation im Anzeiger Büren vom 12.2.2021, Referendumsfrist 30 Tage). Für die Sanierung Romontweg und Moosgasse im Jahr 2022 wurden die Planungsarbeiten vergeben.

Schliesslich hat der Gemeinderat in der Personalverordnung gewisse Bezeichnungen angepasst sowie eine Übergebungsbestimmung ergänzt. Die

Personalverordnung liegt öffentlich auf (Einwohnerschalter oder www.pieterlen.ch / Verwaltung/Dokumente). (at.)



Planungsansicht des Campus Technik Grenchen. Bild: zvg